

Pepe Escobar

Die wichtigsten Punkte der beiden Tagungen des 13. Nationalen Volkskongresses in Peking sind bereits öffentlich zugänglich.

Auf den Punkt gebracht:

Kein BIP-Ziel für 2020; ein Haushaltsdefizit von mindestens 3,6% des BIP; eine Billion Yuan in speziellen Schatzanweisungen; Senkung der Gebühren/Steuern für Unternehmen um 2,5 Billionen Yuan; eine bescheidene Erhöhung des Verteidigungshaushalts um 6,6%; und Bezirke auf allen Ebenen, die sich verpflichtet haben, "den Gürtel enger zu schnallen".

Der Schwerpunkt liegt, wie vorhergesagt, darauf, Chinas Binnenwirtschaft nach dem 19. November auf den Weg zu einem soliden Wachstum im Jahr 2021 zu bringen.

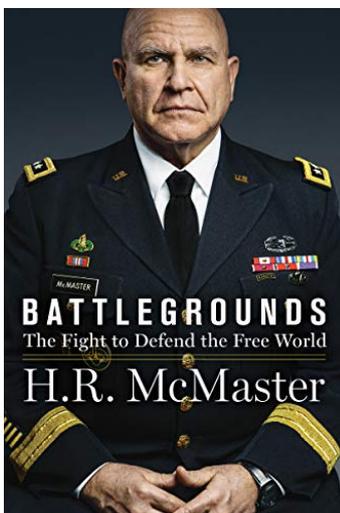
Auch im anglo-amerikanischen Raum liegt der gesamte Schwerpunkt auf Hongkong - wie in dem neuen Rechtsrahmen, der nächste Woche verabschiedet werden soll und der so konzipiert ist, dass er Subversion, ausländische Einmischung "oder alle Handlungen, die die nationale Sicherheit ernsthaft gefährden", verhindert. Schließlich ist Hongkong, wie ein Leitartikel der Global Times betont, eine äußerst heikle Angelegenheit der nationalen Sicherheit.

Dies ist eine direkte Folge dessen, was die in Shenzhen stationierte chinesische Beobachtermission gelernt hat. Der Versuch verschiedener fünfter Kolumnisten und bewaffneter schwarzer Blöcke, Hongkong im vergangenen Sommer fast zu zerstören.

Kein Wunder, dass die anglo-amerikanische "Freiheitskämpfer"-Front wütend ist. Die Handschuhe sind ausgezogen. Kein kostenloses Mittagessen mehr. Keine bezahlten Proteste mehr. Keine schwarzen Blöcke mehr. Kein Hybridkrieg mehr.

Die drei Bedrohungen

Es ist absolut unerlässlich, die beiden Tagungen in den größeren, glühenden geopolitischen und geoökonomischen Kontext des de facto neuen Kalten Krieges - Hybridkrieg eingeschlossen - zwischen den USA und China zu stellen.



Konzentrieren wir uns also auf einen amerikanischen Insider: den ehemaligen nationalen Sicherheitsberater des Weißen Hauses, Generalleutnant HR McMaster, Autor des Buches [zukünftigen Schlachtfelder: Der Kampf zur Verteidigung der freien Welt](#).

Dies ist die klarste Aussage, die man treffen kann, wenn es darum geht, wie die "freie Welt" vom Pentagon den Aufstieg Chinas wahrnimmt. Nennen Sie es die Sichtweise des Industriellen-Komplex des Militärs, Überwachung und der Medien.

Peking verfolgt laut McMaster eine Politik der "Kooption, des Zwanges und der Verschleierung", die sich auf drei Achsen konzentriert:

1: Made in China 2025

2: die New Silk Roads oder die neue Seidenstraße Initiative

3: und eine "militärisch-zivile Fusion" - der wohl "totalitärste" Vektor, der sich auf die Schaffung eines globalen Geheimdienstnetzes für Spionage und Cyber-Angriffe konzentriert.

Die Benennung der drei Bedrohungen.

Das Ziel, das durch Investitionen in Höhe von 1,4 Billionen Dollar erreicht werden soll, besteht darin, von dem von Huawei, Alibaba, der SenseTime Group und anderen angesammelten Wissen zu profitieren, um eine nahtlose KI-Umgebung zu schaffen. Dabei sollte China seine technologische Basis neu erfinden und die gesamte Halbleiter-Lieferkette so umstrukturieren, dass sie auf das Inland ausgerichtet ist. All dies ist nicht verhandelbar.

Belt and Road (Neue Seidenstrasse) ist im Pentagon ein Synonym für "wirtschaftlichen Klientelismus" und eine "skrupellose Schuldenfalle". Aber McMaster verrät das Spiel, wenn er die Kardinalsünde als "[das Ziel der Verdrängung des Einflusses der Vereinigten Staaten und ihrer wichtigsten Partner](#)" beschreibt.

Was die "militärisch-zivile Verschmelzung" im Pentagon betrifft, so geht es dabei um die "schnelle Weitergabe gestohlener Technologien an die Armee in den Bereichen wie Weltraum, Cyberspace, Biologie, künstliche Intelligenz und Energie". Es läuft auf "Spionage und Cyber-Diebstahl" hinaus.

Zusammengefasst: Ein "Pushback" ist unerlässlich, um zu verhindern, dass Chinas Kommunisten "bei der Förderung seiner statistischen Wirtschaft und seines autoritären politischen Modells noch aggressiver werden".

Chinesische Diaspora spricht

Abgesehen von dieser binären, ziemlich langweiligen Bewertung macht McMaster einen interessanten Punkt:

"Die USA und andere freie Nationen sollten Expatriate-Gemeinschaften als eine Stärke betrachten. Chinesen im Ausland können - wenn sie vor der Einmischung und Spionage ihrer Regierung geschützt werden - einen bedeutenden Gegenpol zu Pekings Propaganda und Desinformation darstellen".

Vergleichen wir es also mit den Erkenntnissen eines wahren Meisters der chinesischen Diaspora: des gefürchteten Professors Wang Gungwu, geboren in Surabaya in Indonesien, der im kommenden Oktober 90 Jahre alt wird und der Autor eines entzückenden, ergreifenden Erinnerungsbuchs mit dem Titel "Home is Not Here" ist.

Für Außenstehende gibt es keine bessere Erklärung für die vorherrschende Gemütsverfassung in ganz China:

"Mindestens zwei Generationen von Chinesen haben zu schätzen gelernt, dass der moderne Westen wertvolle Ideen und Institutionen zu bieten hat, aber die Turbulenzen des 20. Jahrhunderts haben ihnen auch das Gefühl gegeben, dass die westeuropäischen Versionen der Demokratie für Chinas nationale Entwicklung vielleicht nicht so wichtig sind. **Die Mehrheit der Chinesen scheint eine Politik zu befürworten, die Ordnung und Stabilität über Freiheit und politische Partizipation stellt.** Sie glauben, dass dies genau das ist, was das Land in dieser Phase braucht, und nehmen es übel, regelmäßig als politisch unbefangen und rückständig kritisiert zu werden".

Wang Gungwu betont, dass die Chinesen ganz anders denken als der "universalistische" Kurs des Westens, und trifft damit den Kern der Sache:

"Sollte es der VR China gelingen, einen alternativen Weg zu Wohlstand und Unabhängigkeit zu finden, würden die USA (und andere Teile des Westens) dies als eine fundamentale Bedrohung ihrer (und Westeuropas) Dominanz in der Welt ansehen. Diejenigen, die sich bedroht fühlen, würden dann alles in ihrer Macht Stehende tun, um China zu stoppen. Ich denke, das ist es, was die meisten Chinesen glauben, was die amerikanische Führung zu tun bereit ist".

Keine Einschätzung des US-Deep State kann es sich leisten, den Reichtum der chinesischen Geschichte zu ignorieren:

Die Natur der chinesischen Politik, ob unter Kaisern, Kriegsherren, Nationalisten oder Kommunisten, war so tief in der chinesischen Geschichte verwurzelt, dass kein Einzelner oder keine Gruppe von Intellektuellen eine neue Vision anbieten konnte, die die Mehrheit des chinesischen Volkes ansprechen würde. Am Ende schien diese Mehrheit die Legitimität des Sieges der Volksrepublik China auf dem Schlachtfeld akzeptiert zu haben, verbunden mit der Fähigkeit, im verjüngten China für Ordnung und neue Ziele zu sorgen.

Korrigiertes Langtelegramm

Bundesankläger Francis Sempa, Autor von America's Global Role und außerordentlicher Professor für Politikwissenschaft an der Wilkes-Universität, hat McMasters Einschätzung der "Bedrohung" durch China mit dem legendären "langen Telegramm" verglichen, das George Kennan 1947 unter dem Pseudonym X verfasste.

Das "lange Telegramm" entwarf die spätere Strategie zur Eindämmung der Sowjetunion, die mit dem Aufbau der Nordatlantikvertrags-Organisation abgeschlossen wurde. Es war die wichtigste Blaupause des Kalten Krieges.

Der gegenwärtige, langgestreckte Telegramm-Remix könnte auch lange Beine haben. Sempa räumt zumindest zu seiner Ehre ein, dass "McMasters zaghafte Politikempfehlungen nicht zu einem allmählichen Auseinanderbrechen oder Abklingen der kommunistischen Macht Chinas führen werden".

Er schlägt vor: "Eindämmung", die "fest und wachsam" sein sollte. Und er erkennt zu seiner Ehre an, dass sie "auf einem Verständnis der chinesischen Geschichte und der Geographie des Indopazifiks basieren sollte". Aber dann verrät er wieder einmal das Spiel - in wahrer Zbigniew-Brzezinski-Manier: **Was am meisten zählt, ist "die Notwendigkeit, zu verhindern, dass eine feindliche Macht die wichtigsten Machtzentren der eurasischen Landmasse kontrolliert"**.

Es ist kein Wunder, dass der US-Deep State Belt and Road und seine Ableger wie die Digital Silk Road und die Health Silk Road quer durch Eurasien als Manifestationen einer "feindlichen Macht" identifiziert.

Der ganze Dreh- und Angelpunkt der US-Außenpolitik seit dem Zweiten Weltkrieg war es, die Integration Eurasiens zu verhindern - die nun von der strategischen Partnerschaft zwischen Russland und China aktiv verfolgt wird. Neue Seidenstraßen quer durch Russland - Teil von Putins Großer Eurasien-Partnerschaft - werden zwangsläufig mit Belt und Road verschmelzen. Putin und Xi werden sich Mitte Juli in St. Petersburg zu den Zwillingsgipfeln der BRICS und der Shanghaier Kooperationsorganisation wieder persönlich treffen und die Angelegenheit ausführlich weiter erörtern.

Die chinesische Führung, die den beiden Sitzungen schweigend vorsteht, ist sich also darüber im Klaren, dass eine rasche Rückkehr zu den Inlandsgeschäften für einen erneuten Vorstoß auf das große Schachbrett unerlässlich ist. Sie wissen, dass der Militärische-Industrielle-Komplex so wie die Überwachungs-Medien keine Schläge einstecken wird, um jede mögliche geopolitische und geökonomische Strategie zur Sabotage der eurasischen Integration einzusetzen.

Made in China 2025; Belt and Road - das postmoderne Äquivalent zur alten Seidenstraße; Huawei; Chinas Vormachtstellung in der Industrie; Durchbrüche im Kampf gegen Covid-19 - alles ist ein Ziel. Und doch wird parallel dazu nichts - von einem neu gemischten langen Telegramm bis hin zu abgestandenem Grübeln über die Thukydiden-Falle - ein verjüngtes China davon abhalten, seine eigenen Ziele zu erreichen.

[Escobar On China: One Country, Two Sessions, Three Threats](#)
Übersetzt mit Hilfe von DeepL.com